

Medienmitteilung

Ort, Datum	Ansprechperson	Telefon direkt	E-Mail
Aarau, 1. August 2025	Markus Eugster	+41 (0)62 837 18 20	markus.eugster@aihk.ch

39 Prozent US-Zölle sind inakzeptabel – weitere Verhandlungen müssen folgen

Die Handelsvereinbarung mit den USA ist bis zum heutigen 1. August nicht zustande gekommen. Schweizer Exporte werden ab 7.8. mit voraussichtlich 39 Prozent Zoll belegt. Für die exportorientierte Aargauer Wirtschaft ist dies eine Hiobsbotschaft. Die Unternehmen haben nicht nur mit dem sehr hohen Zollsatz, sondern auch mit ungleich langen Spiessen zu kämpfen, zumal die Europäische Union mit einem Zollsatz von «nur» 15 Prozent belegt wurde. Schon zuvor hatte die Abschwächung des Dollars Schweizer Waren erheblich verteuert. Nachverhandlungen sind alternativlos.

Die wichtigste Handelspartnerin des Aargaus ist zwar die EU, betrachtet man jedoch die einzelnen Länder, stehen die USA noch vor Deutschland. Nicht nur deshalb treffen die Entscheidungen der US-Administration die Aargauer Unternehmen besonders stark. Die Pharmabranche, welche über die Hälfte der Aargauer Exporte ausmacht, ist aktuell noch von den US-Zöllen ausgenommen. Die US-Administration hat diese jedoch im Visier und droht mit dem Zollscherwert, um tiefe Medikamentenpreise zu erzwingen.

Bedrohlich präsentiert sich die Situation zum Nationalfeiertag für die im Aargau ebenfalls stark verankerte Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM). AIHK Direktor Beat Bechtold betont: «Alleine das ständige Hü und Hott des US-Präsidenten schafft grosse Unsicherheit und bremst die Wirtschaft. Gerade bei langfristigen Investitionen wie Maschinen ist die Zurückhaltung schon länger gross. Zölle in Höhe von 39 Prozent haben das Potenzial, grossen Schaden anzurichten. Zölle in diesem Umfang können unmöglich vollständig auf die Kunden übertragen werden – Qualität oder Marktmacht hin oder her.»

Nun ist der Bundesrat gefordert. In weiteren Verhandlungen sollen Zollsensenkungen angestrebt werden. Die Entscheidung, ob die Zölle überhaupt rechters sind, steht zudem noch aus. Unabhängig davon muss ein Freihandelsabkommen das Ziel sein. «Wir sind auch auf Stufe Kanton gefordert. Wir müssen zusammenstehen und die Unternehmen unterstützen. Dazu gehören tiefere bürokratische Hürden, Deregulierung und Investitionen in eine leistungsfähige Infrastruktur. Sozialpolitische Versprechen auf Kosten der Unternehmen müssen nun hintenanstehen», fordert Beat Bechtold.

Über die AIHK:

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer ist die Stimme der Aargauer Wirtschaft in Politik und Gesellschaft und setzt sich für gute unternehmerische Rahmenbedingungen ein. Gleichzeitig beraten und begleiten wir unsere Mitgliedfirmen und bieten ihnen verschiedene Dienstleistungen wie Rechts- und Exportberatung, Netzwerkveranstaltungen und Seminare an. Unsere mehr als 2100 Mitgliedfirmen beschäftigen rund ein Drittel der Arbeitnehmenden im Kanton.